

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grauhain, Partenstein, Johannegeorgensbad, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Druck und Verlag von C. R. Götter in Schneeberg.

Nr. 49.

ersch. täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis vierteljährlich 1 Mark 30 Pfennige.

Donnerstag, 1. März 1894.

Abonnementsgebühren: die gewöhnliche Jahrs-
10 Pfennige, die zweijährige beide amtliche
Inserat 25 Pfennige.

41.
Jahrgang.

Zu Ostern dieses Jahres kommen im **obererzgebirgischen Waisenhaus** zu **Wohla** durch den Abgang der zu confirmirenden Jüglinge mehrere Stellen zur Erledigung.

Anordnungsgemäß werden die Ortsarmenverbände des diesseitigen Bezirkes hierauf unter Hinweis auf die Bekanntmachung der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau vom 28. Januar 1882 — Verordnungsblatt Derselben vom Jahre 1882, S. 8 fig. — mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß etwaige Anmeldungen von zur Aufnahme geeigneten Kindern unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse spätestens

am 24. März dieses Jahres

bei der **königlichen Kreishauptmannschaft** zu bewirken sind.

Zwickau, den 26. Februar 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Mittwoch, den 7. März laufenden Jahres,
Vormittags 9 Uhr.

im Saale des amts-hauptmannschaftlichen Dienstgebäudes.

Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau, am 24. Februar 1894.

Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Auf dem die Firma **Goldhahn & Ritter** in Aue betreffenden Folium 238 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist heute verlaublich worden, daß, an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmann **Adolf Grunwald** in Halberstadt, der Kaufmann **Bernhard Löbner** in Beiersfeld bei Schwarzenberg Inhaber der Firma geworden ist.

Schneeberg, den 22. Februar 1894.

Königl. Amtsgericht.
Räcker.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters **Otto Hermann Ramsbeck** in Zelle ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 19ten März 1894, Vormittags 10 Uhr

vor dem **königlichen Amtsgerichte** hier selbst anberaunt.

Schneeberg, den 26. Februar 1894.

H. Wenzel,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Holz-Auktion.

Nächsten

Freitag, den 2. März 1894, von Vormittags 9 Uhr ab

sollen auf den vormals **Meyer'schen** Gutswiesen in Griesbach am Damme des sogenannten **Erleenteiches** eine Partie **Erlen-, Fichten- und Eichen-Keste**, sowie **Dirken-**

Eichen- und Fichtenstämme an den Meistbietenden an Ort und Stelle gegen sofortige **Barzahlung** versteigert werden.

Schneeberg, am 27. Februar 1894.

Der Stadtrath.

Dr. von Boydt.

Landwirthschaftlicher Arbeiter.

Für einen 16-jährigen großen starken Burschen, welcher in landwirthschaftlichen Arbeiten erfahren ist, suchen wir in einem landwirthschaftlichen Betrieb Arbeitsstelle entweder sofort oder alsbald.

Stadtrath Schneeberg.

U e b e r s i c h t

über die Ergebnisse der Sterbe- und Erbecasse
im Jahre 1893.

1. Ausgezahlt wurden an die Erben von 27 im Jahre 1893 gestorbenen Mitgliedern 2327 R. 20 Pf., d. i. durchschnittlich 86 R. 19 Pf.
2. An Zins- und Erbegehbern sind bis jetzt gutgeschrieben
a. jedem der Mitglieder des Jahrgangs 1881 16 R. 66 Pf.,
b. 1882 11 . 76 .
c. 1883 11 . 1 .
d. 1884 8 . 95 .
e. 1885 7 . 82 .
f. 1886 6 . 55 .
g. 1887 5 . 70 .
h. 1888 4 . 65 .
i. 1889 3 . 61 .
k. 1890 2 . 95 .
l. 1891 1 . 71 .
m. 1892 — . 37 .

3. Der **Cassenbestand** aller 12 Jahrgänge zusammen beträgt bis Ende des Jahres 1893

bei Classe I 210,802 R. 79 Pf.,

II 25,296 . 67 .

236,099 R. 46 Pf. Sa.

Der Stadtrath zu Neustädtel.
Bockmann, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige **Biehmarkt** findet
Freitag, den 9. März 1894

statt. **Stättgeld** wird nicht erhoben.
Löbnitz, am 24. Februar 1894.

Der Stadtrath.
Reidler.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

In der gestrigen (88.) Plenarsitzung des Reichstags wurde die Beratung des Handelsvertrags mit **Russland** fortgesetzt und damit die Beratung des Antrages v. **Kardorff**, betr. die Zollzuschläge bei **Salutadifferenz**, nebst den bezüglichen Unteranträgen verbunden.

Zunächst erhielt das Wort zur Begründung seines Antrages **Abg. v. Kardorff** (Reichsp.). Er betont, daß mit Recht gestern schon **Graf v. Helldorf** darauf hingewiesen habe, wie illusorisch alle Handelsverträge gegenüber Ländern mit schwankender Valuta seien. Sein Antrag helfe den nachtheiligen Folgen ab, welche diese Valutaschwankungen für uns mit sich brächten. Sein Antrag richte sich überdies nicht einmal so sehr gegen **Rußland**, als gegen andere Länder, so gegen **Argentinien** und **Indien**, deren Getreideeinfuhr nach Deutschland in der vorliegenden unterwerthigen Valuta eine starke Exportprämie bringe. Die Argumentation des **Freiherrn v. Marschall**, daß der russische Roggen ja doch auf den Weltmarkt gehe und so auch bei uns die Preise drücke, sei nicht richtig. Der Roggenpreis hänge nicht so sehr vom Weltmarkt ab, denn Deutschland sei, wenn auch nicht der einzige, so doch der Hauptabnehmer für russischen Roggen. Die Hoffnungen, welche die Industrie auf den Vertrag setze, gingen zu weit. Die Industrie würden sehr bald erfahren, mit welchen Schwierigkeiten der Export nach **Rußland** überhaupt verknüpft sei. Daß der Vertrag der Landwirtschaft große Opfer auferlege, sei zweifellos. Wenn Herr v. **Stumm** das Gegentheil nachweisen zu können glaube, so werde dieser Beweis sicherlich ein sehr hypothetischer sein. Herr **Richter** müsse er erwidern: Wenn **Fürst Bismarck** einen solchen Vertrag vorgelegt hätte, so würden wir zu ihm das Vertrauen gehabt haben, daß **Fürst Bismarck** auch für Kompensationen für die Landwirtschaft gesorgt hätte.

Eine Kompensation würden selbst seine Freunde in einer Währungsänderung erblicken. Aber sogar die Währungsenquete-Kommission sei ja so zusammengesetzt, daß mehr als die Hälfte aus Gegnern jeder Währungsänderung bestünde. Die agrarische Bewegung bestünde nicht nur in Deutschland. Um so weniger begreife er die mangelnde Berücksichtigung der Interessen eines Standes, welcher der sicherste Post gegen die Sozialdemokratie sei. (Lachen links.) Er könne nur bitten, seinen Antrag anzunehmen.

Darauf nahm unter großer Spannung des Hauses das Wort **Reichsanwalt Graf Caprivi**: Er betonte, daß dieser Vertrag eine Brücke schaffen solle für einen friedlichen Verkehr zwischen uns und **Rußland**. Zunächst müsse er den Insinuationen in der Presse entgegenreten, als ob Streitigkeiten zwischen den Bauleuten an diesem Vertrage herrschten. Man hätte wohl am liebsten gesehen, daß (er) der Bauleiter selbst von dem Gerüste falle. (Geisterzeit.) Der Bauherr sei aber fest überzeugt von der Nothwendigkeit dieses Vertrages. Auch von den angeblichen Streitigkeiten innerhalb des preussischen Staatsministeriums sei nichts wahr. Dieses habe dem Entwurf einstimmig zugestimmt und stehe für denselben Mann für Mann. Dasselbe gelte vom Bundesrath. Auch über die Stellung **Oesterreichs** und **Italiens** habe man irrige Meinungen verbreitet. Die leitenden Staatsmänner beider Staaten hätten ihre Freude über den Vertrag ausgebracht. Wir wollen die Erhaltung des Friedens, Wahrung der deutschen Ehre und des deutschen Ansehens. Der Dreibund verfolge friedliche Ziele. Und man werde nicht in Abrede stellen, daß auch dieser Handelsvertrag solchen friedlichen Zielen diene. Zu seinem Bedauern habe sich gestern ein Redner darüber anders geäußert. Man habe den Satz aufgestellt: politische Freundschaft und wirtschaftliche Feindschaft wären vereinbar. Er wolle die Möglichkeit nicht leugnen. Er wolle aber nicht auf auswärtige Verhältnisse Bezug nehmen, sondern nur auf unsere inneren. Habe nicht unsere wirtschaftliche Annäherung auch der politischen Voranschub

geleitet? Dieser Vertrag sei nur die Konsequenz früherer Verträge. Ihn nicht zu schließen, hätten wir um so weniger Grund, als er die Landwirtschaft nicht schädige. Man habe sich gestern auf **Fürst Bismarck** bezogen. Indeß bis 1879 hatte derselbe ja gar keine solchen Verträge abschließen können. Wir haben den Wunsch, daß die deutsche Stimme im europäischen Konzert gehört werde. Wir spielen bei den Handelsverträgen eine führende Rolle. Und damit könnte doch Deutschland zufrieden sein. Wir wollen die Kultur fördern und wir glauben, dem Ansehen Deutschlands werde damit nur genügt. Wenn der Reichstag den Vertrag nicht annehme, was würde dann eintreten? Sicher die Fortsetzung des Zollkrieges. Wohl kein Gegner des Vertrages werde diesen Zustand leichten Herzens wünschen. Wie würden namentlich unsere Ostprovinzen geschädigt werden! Wie würde der Schmuggel wiederaufleben und in seiner Folge Grenzstreitigkeiten erster Art. Unserem Handel würde eine hohe chinesische Mauer erwachsen. So günstige Umstände wie jetzt kehren nicht wieder. Der Grenzschluß würde weiter gehen, er würde sich auch auf die Menschen ausdehnen bei solchem hermetischen Verschluß. Wenn wir die Hand **Rußlands** jetzt ablehnen, werde nicht der Panславismus dann erst recht wachsen, und werde dann nicht erst recht eintreten, was man als Folge des Vertrages und der dadurch vermehrten wirtschaftlichen Stärke **Rußlands** voraussetze? Ueber den Vertrag selbst brauche er kaum zu sprechen. Was darüber zu sagen, sei schon gesagt oder werde noch in der Kommission besser gesagt werden, als hier. Der Vertrag sei das letzte Glied in der Kette. Die Organe einer gewissen Partei stellen uns jetzt schon den früher geschmähten **österreichischen** Tarif als Muster hin. Aber wir thun doch nichts, als daß wir unsern Konventionaltarif noch einmal verkaufen, an **Rußland**, und dafür, ohne einen weiteren Preis zu zahlen, Vortheile von **Rußland** eintauschen. Daß wir Roggen nicht nur aus **Rußland** beziehen, sondern von allen Theilen des Weltmarktes, zeige doch die Statistik, zeige das

Legte Conrad'sche Vierteljahrheft. Für Russland liegt die Sache anders. Es habe ein Interesse, und mit Roggen zu versorgen. Es habe dann bequemeren Absatz. Und weshalb soll uns das nicht recht sein, wenn wir dafür von Russland einen Entgelt erhalten? Wir zahlen für diesen Vertrag keinen Preis, keinen anderen, als daß wir neben anderem Roggen auch den russischen zulassen. Er verstehe nicht, weshalb der Reichstag einen Vertrag nicht annehmen wolle, bei dem wir keinen Preis zahlen. Die Gegner des Vertrages quälten sich ab mit einem Kampf gegen wirtschaftliche Naturgesetze, gegen den Weltmarkt. Und da sie diesen Kampf erfolglos führen, suchen sie die Schuld in Personen. Der Bund der Landwirthe verhege Industrie und Landwirtschaft, er habe ferner Osten und Westen getrennt, und jetzt sei er sogar dabei, Klein- und Großgrundbesitz zu trennen. Im Jahre 1878 habe Fürst Bismarck erklärt, daß die 50jährigen Verhandlungen mit Russland nicht ganz vergeblich gewesen seien. Derselbe habe versprochen, diese Verhandlungen, wenn nicht selbst, so doch durch seine Amtsnachfolger noch weitere 50 Jahre fortzusetzen. Der Nachfolger des Fürsten Bismarck nun sei er, und er sei soeben im Begriff, dieses Versprechen einzulösen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Roedig (Antisemit) weist darauf hin, daß 99 Proz. aller Landwirthe dem „Bunde“ angehören. Nicht er habe denselben als antisemitischen Verein bezeichnet; aber daß der Antisemitismus in solcher Weise Wurzel schlage, sei in Wahrheit nur erfreulich. Herr Roedig, so fährt Redner fort, meinte gestern: die märkischen Bauern heteten ein: Vor Kideritz und Lüderitz, vor Kruchte und vor Ipenitz behüt' uns, lieber Herr Gott! Heute aber betet der Bauer: Vor Leopold, Cohn, Manasse und anderen dieser Klasse, behüt' uns, lieber Herr Gott! (Lärm links, Beifall rechts.) Es ist unrichtig, daß der Bund der Landwirthe den Kleinbesitz vom Großbesitz trennt. Im Gegenteil, er hat beide geeint! (Beifall rechts.) Ich bedaure lebhaft den Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft, aber ich glaube doch, die Industrie kann nur blühen, wenn die Landwirtschaft lauffähig bleibt. Mit solchen Handelsverträgen aber hilft man der am Boden liegenden Landwirtschaft nicht auf die Beine. Der Vertrag kann nur vom wirtschaftlichen Standpunkte betrachtet werden, aber auf wirtschaftlichem Gebiete müßten doch ganz andere Vortheile geboten werden, um den Vertrag annehmbar zu machen. Es ist doch auch bedeutungsvoll genug, daß sonst so patriotische Männer den Vertrag verwerfen. Die Sozialdemokraten freilich nehmen ihn an. Aber deren Weizen blüht ja, wenn die Landwirtschaft zu Grunde geht. Redner fährt weiter aus, die Jagestämmnisse Russlands seien für unsere Industrie völlig ungenügend. Auch was für unsere Landwirtschaft erzielt worden sei, Zollherabsetzungen auf Gemüse, Knoblauch (Heiterkeit), Zwiebeln, Hopfen, sei so wertlos, daß die Landwirthe, als sie davon hörten, „vor Freude beinahe vom Stuhl gefallen seien“. (Heiterkeit.) Kurzum, der Vertrag bedeute für unsere Landwirtschaft ein Schade, für unsere Industrie kein Nutzen! Für eine Taube habe die Regierung einen recht mageren Speckling genommen. Der Vertrag bedeute eine wirtschaftliche Stärkung Russlands und deshalb lehnten ihn gerade die ab, die für die Militärvorlage aus Patriotismus gestimmt haben. (Abg. Singer: mehr aus Dummheit! Große Unruhe rechts. Rufe: zur Ordnung!) Redner fährt fort: Deutschland habe bei diesem Handelsvertrag jedenfalls seine starke Position gegenüber Russland nicht ausgenutzt. Den Bund der Landwirthe habe nur das die Landwirthe befehlende Gefühl der Verlassenheit geboren. (Sehr richtig! rechts.) Und wie schüre der Vertrag den Particularismus. Das zeige die Frage der Staffeltarife. Nach alledem müsse man dem Vertrage die Zustimmung versagen. Und am schwersten wiege da gerade der durch ihn genährte Particularismus, ebenso wie die Erwägung, daß er uns ein zweites Osmak bringe.

Hierauf entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte über den Zwischenruf des Abg. Singer (Soc.), ein Theil des Reichstages hätte aus Dummheit für die Militärvorlage gestimmt.

Vizepräsident Febr. v. Buol erklärt, er habe den Abg. Singer deswegen zur Ordnung gerufen.

Abg. Dr. v. Bennigsen (nationalliberal) tritt in längerer Rede für den Vertrag ein, der große Vortheile für den europäischen Verkehr enthalte, Russland zum ersten Male an Deutschland und das übrige Europa anschließe. Der Vertrag bringe einer Anzahl Branchen große Vortheile und lege der Landwirtschaft nicht größere Opfer auf, als sie bereits zu tragen habe. Der Vertrag dürfe nicht abgelehnt werden. Werde er angenommen, dann werde er den Frieden sichern, den Deutschlands junges Volk viel nöthiger brauche als die anderen Staaten. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Luz (Kon.) weist den Vorwurf zurück, daß der Bund der Landwirthe Spaltungen herbeigeführt habe. Die Landwirtschaft müsse sich selbst verteidigen. Redner wendet sich gegen die Anschauung, daß der Vertrag erhebliche Vortheile biete, und fährt aus, wie die russische Konkurrenz im Zunehmen begriffen sei. Die Landwirtschaft könne verlangen, als gleichberechtigter Faktor im Staate anerkannt zu werden. Geschehe dies, so müsse der Handelsvertrag mit Russland abgelehnt werden.

Nachdem der Reichstanzler Graf v. Caprivi einige Aeußerungen des Vorredners richtig gestellt, sowie nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die Debatte auf Mittwoch vertagt.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. Die der Regierung zugegangenen Mittheilungen über die Operationen der Kolonne Joffre sagen, die Kolonne bestehe aus anderthalb Kompagnien sudanesischer Schützen, einer Escadron Spahis und zwei Gebirgskanonen. Die Kolonne sei am 27. Dezember vom Niger aufgedrungen und am 26. Januar in Goundam angelangt. Die Tuaregs, durch Kanonenfeuer zerstreut, flüch-

ten nördlich und befanden sich gegenwärtig vier Tagesmärsche von Timbuktu entfernt. Die Kolonne traf am 9. Februar an dem Orte ein, wo die Expedition Bonnier am 15. Januar niedergemetelt wurde. Die Leichen der Offiziere und Unteroffiziere sind aufgefunden und nach Timbuktu transportirt worden. Der Gesundheitszustand der Kolonne sei befriedigend. Die Bevölkerung, durch die Plünderungen der Tuaregs erschöpft, habe die Franzosen freundlich aufgenommen.

England.

London, 27. Februar. Heute früh waren abermals Gerüchte von der unmittelbar bevorstehenden Demission Gladstones wegen der Schwäche seines Sehvermögens, welche Gladstone absolute Ruhe auferlege, verbreitet. Man sprach von Lord Rosebery als Nachfolger Gladstones. Das „Bureau Reuter“ erklärt auf Grund eingezogener Erkundigungen alle diese Gerüchte für unbegründet.

London, 27. Februar. Eine Depesche des Admirals Bedford aus Bathurst an die Admiralität meldet: Seltener drang eine größere feindliche Abtheilung in das britische Lager ein, wurde aber nach zweifelhaftem Kampfe zurückgeschlagen. Drei Marinesoldaten sind verwundet.

Amerika.

New-York, 27. Februar. Nach Meldungen des „New-York Herald“ aus Montevideo ist der Dampfer der brasilianischen Kuffständigen „Jupiter“ durch die Batterien des Regierungskreuzers „Niteroy“ in Grund gebohrt worden. Die gesammte Mannschaft soll ums Leben gekommen sein.

Aus Sachsen.

— In ihrer gestrigen 50. Sitzung beschloß die zweite Kammer, die Petition von Gemeindevorständen der Umgegend Dresdens, die Unsicherheit des Verkehrs und sonstige Mißstände betreffend, der Regierung zur Erwägung zu überweisen und für außerordentliche Vermehrung der Gendarmerie in einem besonderen Titel 30 000 Mk. transitorische Ausgabe zu bewilligen.

Dresden, 27. Febr. S. K. H. Prinz Georg ist infolge einer Erkältung an einem leichten katarrhalischen Fieber erkrankt und deshalb genöthigt gewesen, gestern während eines Theiles des Tages das Bett zu hüten. Der hohe Patient wird voraussichtlich auch noch mehrere Tage das Zimmer nicht verlassen können, doch giebt der Zustand zu irgend welcher Besorgniß keinen Anlaß.

— Die beiden bisher nebeneinander bestehenden Komitees, die sich zur Veranstaltung einer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig im Jahre 1893 gebildet hatten, lösten sich am Montag Abend auf. Es hat sich sofort zur Veranstaltung einer sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig im Jahre 1895 ein neues Komitee gebildet, an dessen Spitze der Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Dr. Tröndlin, Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrath Käbne und Vorsitzender der Gewerkekammer Dehler stehen.

— Es hatte vor einigen Wochen allgemeines Aufsehen erregt, daß der ärztliche Bezirksverein in Leipzig 2 Mitglieder ausgeschlossen hatte, weil sie als Sozialdemokraten bekannt waren. Gegen ihre Person lag durchaus nichts vor, das den Ausschluß veranlaßt haben könnte. Herr Dr. med. Max Ohly in Plagwitz, der Sohn des bekannten früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Ferdinand Ohly in Zinnbau, giebt jetzt eine öffentliche Erklärung über den Vorfall. Die Militärbehörde hatte von 2 Stabsärzten, die auch dem ärztlichen Bezirksvereine angehörten, den Austritt aus dem Vereine gefordert, weil sich in diesem 2 Sozialdemokraten befänden; ja sie hat auch den zur Reserve gehörenden Arzt angeordnet, daß sie gleichfalls austreten müßten, wenn die sozialdemokratischen Mitglieder darin verblieben. Infolgedessen blieb dem Vereine nichts anderes übrig, als beim Ministerium die Genehmigung zu einem Statutennachtrage nachzusuchen, daß Sozialdemokraten nicht Mitglieder des Vereins sein können. Herr Dr. Ohly, der gleichfalls Stabsarzt der Reserve ist, empfiehlt den Ärztereunigen, sich über die Angelegenheit auszusprechen und Beschlüsse darüber zu fassen. — Ein Geschäftsführer vom Rittergute Großböhla bei Oschatz ist am 23. d. M. beim Durchgehen der Pferde unter den Wagen gekommen und überfahren worden. Die Verletzungen am Unterleibe waren derart, daß der Tod bald eintretet.

— In der am Freitag abgehaltenen öffentlichen Sitzung des königlichen Schöffengerichts zu Wurzen wurden die beiden früheren Redakteure der „Wurzener Zeitung“, Adolf Thiele und August Diehl, wegen Verleumdung des Reichssekretär Hallbauer zu je einem Monat Gefängniß verurtheilt.

— In Weithain ist am vergangenen Montag früh die dortige Windmühle abgebrannt; der Feuerschein war weithin sichtbar. Das zur Mühle gehörige Wohnhaus ist erst vor 2 Jahren ein Raub der Flammen geworden.

— In Lichtenberg bei Freiberg wurde letzten Donnerstag der 28 Jahre alte Fabrikarbeiter Trappschuh beerdigt, welcher sich vor ungefähr 8 Tagen eine ganz unbedeutende Hautwunde an der Hand zuzog, durch welche Blutvergiftung herbeigeführt wurde, die seinen Tod verursachte. — Durch einen Unglücksfall hat am Freitag Nachmittag der in weiteren Kreisen bekannte, allseitig beliebte und geschätzte Besitzer der Restauration „Zur Heydorfer Schenke“ in Oederan, Louis Langer, das Leben verloren. Er hatte mit einem befreundeten Gutsbesitzer und dessen Gattin einen Ausflug mit Schlitten unternommen. Auf dem Heimweg begriffen, verlor plötzlich durch einen unglücklichen Zufall der Gutsbesitzer die Gewalt über das durch längeres Stehen im Stalle ohnehin etwas unruhige Pferd, daselbe ging durch, und während der Gutsbesitzer und seine Frau sich noch ohne erhebliche Verletzungen aus dem Schlitten zu retten vermochten, wurde Langer bei dem Versuche, das in rasender Eile dahinsausende Gefährt zu verlassen, wiederholt mit dem Kopfe gegen die am Wege stehenden Baumstämme geschleudert, bis er endlich aus dem Schlitten fiel. Der Verunglückte wurde bewußtlos in ein nahe Haus gebracht, woselbst

er schon nach wenigen Stunden trotz sofort hinzugezogener ärztlicher Hilfe den erlittenen schweren Verletzungen erlag. — Angeregt von dem Gedanken, einen engeren Anschluß unter den Sticker- und Spigenfabrikanten in Plauen herbeizuführen, traten am vergangenen Freitag über 40 Fabrikanten dieses Geschäftszweiges zusammen und gründeten einen Fabrikantenverein der Sticker- und Spigenindustrie in Plauen. Nach den vorläufig entworfenen Statuten befolgt dieser neugegründete Verein den Zweck, die allgemeinen Interessen der Sticker- und Spigenindustrie zu wahren, und zwar insbesondere durch Befestigung von Mißständen auf dem Gebiete des Musterwesens, durch systematische Beobachtung der Vorgänge der konkurrierenden Industrien des Auslandes, durch Wahrnehmung der Interessen der Industrie in Bezug auf die Gewerbegesetzgebung. In allen diesen Fragen sei größter Gemeinfinn notwendig. Die dem neugegründeten Verein traten sofort 39 Plauensche Firmen bei. Fabrikant Sieger wurde zum Vorsitzenden des Vereins und außer ihm wurden noch sechs Herren in den Vorstand gewählt. Zum Geschäftsführer des Vereins ernannte man Dr. Dietrich.

— Aus Plauen wird geschrieben: Eine recht fatale Ueberraschung hat eine Einwohnerin der Bahnhofsvorstadt erfahren müssen. In der Nacht zum Montag hörte sie ein unheimliches Schlagen und Knistern, das mit der Zeit aber wieder nachließ. Als sie am Montag früh den Rauchfang bestieg, in dem Speckseiten, Schinken und Würste die prächtige gelbliche Bräune erhalten sollten, ergab es sich, daß es diesmal nichts mit den erhofften kulinarischen Genüssen wird; der Rauchfang war wahrscheinlich überheißt gewesen, die lieblichen schweinerne Leberreste waren infolgedessen in Brand gerathen und so vollständig vernichtet worden. Daher also das unheimliche Schlagen und Knistern während der Nacht. Der Besizerin büßten durch das Verbrennen der etwa 70 Mk. bewertheten Fleischwaren, die so schmächtig den Zweck ihres Daseins verfehlt haben, die Freuden des Hausgeschlächters auf einige Zeit verleidet sein.

— Am Dienstag Morgen hat sich der wegen des in der Nacht zum 19. ds. Mts. an dem lebigen Zimmermann Künzel in Freiberg verübten Mordes im Amtsgerichtsgefängniß zu Adorf in Untersuchung befindliche Weber Michael Zuber durch Erhängen das Leben genommen. — Das „Delsn. Tgl.“ schreibt: Seit einiger Zeit geht in Delsnitz das Gerücht um, der ehemalige Stadtrath Fabrikant Karl Kemnitzer, dessen unlautere Wahlmanipulationen gelegentlich der letzten Stadtverordneten-Ergänzungswahl viel Aufregung und Entrüstung hervorgerufen hatten, sei geisteskrank geworden und das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren deshalb eingestellt worden. Durch zuverlässige Informationen sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß Karl Kemnitzer, der sich gegenwärtig in Leipzig bei Verwandten aufhält, laut Zeugniß des dortigen Psychiaters Geh. Rath Prof. Dr. Flechsig allerdings geistig nicht im Vollbesitze seiner Geisteskräfte befindlich ist, daß aber das Strafverfahren gegen ihn keineswegs schon eingestellt worden ist.

Ortliche Angelegenheiten.

Reustädtel, 27. Febr. An Stelle des verstorbenen Herrn Kantors Oskar Georgi wählte der Schulausschuß auf Vorschlag des hiesigen Stadtrathes den seit dem Jahre 1879 hier thätigen Herrn Lehrer Eduard Müller. In seiner am vergangenen Sonntag abgehaltenen Sitzung erklärte der Kirchenvorstand hierzu sein Einverständnis. — Für zwei neugegründete ständige Lehrstellen wurden zwei bisher hier wirkende Hilfslehrer gewählt, während eine dritte erledigte ständige Lehrstelle vertretungsweise verwaltet werden soll. Da die bisher mit der zweiten Lehrstelle verbunden gewesene Kantorstelle auf die vierte übertragen wird, so beschloß der Schulausschuß ein Aufrücken der sämtlichen bisherigen ständigen Lehrer um je eine Stelle. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres werden an hiesiger Bürgerschule wirken 1 Direktor, 10 ständige Lehrer, 1 Vicar für eine ständige Stelle und 2 Hilfslehrer, zusammen 14 Lehrkräfte.

Oberjohlema, 27. Febr. Nach längerer Pause hielt am vergangenen Sonntag der Gesangverein Söhlema im Gasthof zur grünen Wiebe ein Concert ab, dessen Reinertrag von 35 Mk. 10 Pf. zur Beschaffung von Schulbüchern verwendet werden soll. Das Concert zeichnete sich durch ein sehr abwechslungsreiches Programm aus, da Männer-, gemischte- und Kinderchöre, sowie Vorträge zur Aufzucht gelangten. Sämtliche Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Das „Ritterberg“, Lied für 4 Stimmen, Kinderchor, machte auf die Zuhörer einen so ergreifenden Eindruck, daß es auf mehrseitiges Verlangen wiederholt werden mußte. Bei derartig gelungenen Gesangsleistungen wird dem Verein auch in Zukunft ein volles Haus gesichert sein.

Eibensdorf. Vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Collegien ist hier in Aussicht genommen worden, von Ostern d. Js. ab Selektionsklassen einzurichten, die im Anschluß an die Bürgerschule die gleichen Ziele wie die 3 untersten Klassen eines Gymnasiums oder Realgymnasiums verfolgen. Die einzelnen Klassen werden jedoch nur dann gebildet, wenn sich für die betr. Klasse wenigstens 6 Schüler melden. Für jeden Schüler ist ein jährliches Schulgeld von mindestens 150 Mark zu entrichten. Wer später der lateinlosen Realschule oder der Handelsschule zugeführt werden soll, kann auf Wunsch der Eltern bez. Erzieher vom Unterricht im Lateinischen entbunden werden. Um den Mädchen der I. Bürgerschule auch in Zukunft Gelegenheit zum Besuch des französischen Unterrichts zu gewähren, soll ihnen nach 4jährigem Besuch der Schule gestattet sein, an dem französischen Unterricht in den Selektionsklassen Theil zu nehmen.

Bemerktes.

(Eine Bachelin-Bombe.) Ein angebliches Bomben-Attentat gegen den ehemaligen Rektor der Grazer Technischen Hochschule, Professor Seyne, stellt sich, wie das

D. Boll heraus. Kientät Befestigung die Büch fingerlang Stoffe ge am unter war. In gebracht sterische o bei näher Bohrffn bild als gelangen stellte Be nicht ge sich schon Menschen als ein f

Stande mit Be

Gebu: Korb hier

wozu free

meiner innege au an

Gine

4 Zimmer Ge richten.

empfiel

Schn

Gie mit T theilt

In eigen ein bei u aufgenom „S vereins zu Anden Gr Die Herr N farte, we genberma „au mir vor Gelege auf mein nicht ven an, ich f das Wort mehrmal Grä Wir zu entspre in ihrem derzugebe Bei wurde m mein Herr Wi Injeren

D. Volkblatt mittheilt, als ein derber Studentenkuff heraus. Die nähere Untersuchung hat ergeben, daß der "Attentäter" bei seiner Schreckensthat wohl nur an die Befestigung mißliebiger Insekten gedacht haben mag, denn die Wäsche enthielt — "Jocherin." Es war eine etwa fingerlange Blechbüchse, welche, mit diesem todtbringenden Stoffe gefüllt, oben und unten durchbohrt und mit einer am unteren Ende angebrannten Spagatseil durchzogen war. In der Wäschstube, wohin man die Büchse zunächst gebracht hatte, hat der städtische Arrestaufseher das mysteriöse corpus delicti zuerst in die Hand genommen und bei näherer Untersuchung das gelbe Pulver, das aus den Bohröffnungen der Büchse herausfiel, sofort mit Kennersinn als das in seiner Praxis mehrfach zur Verwendung gelangende Jocher-Pulver erkannt. Auch der sofort angestellte Versuch, das Pulver zu entzünden, wollte durchaus nicht gelingen und so mußte der Inhalt der Bombe, der sich schon durch seinen Geruch verrathen hatte, als für Menschen ungefährlich, und die geheimnißvolle Emballage als ein schlechter Scherz bezeichnet werden.

Standesamtliche Nachrichten von Schwarzenberg mit Vermögen, Antonsthal, Erla u. Wildenan, vom 1. bis 31. Januar. 1894.
Geburtenfälle: der unverheirateten Klöpplerin Auguste Martha Korb hier e. L. — der Klempner Franz Gustav Strobel hier e. L.

— dem Steuerexpedient Max Wilhelm Hies hier e. S. — dem Fuhrer Oskar Max Müller hier e. S. — dem Bergverwalter Ernst Julius Frede in Wildenan e. S. — dem Barbier und Friseur Paul Theodor Friedrich Bolze hier e. S. — dem Strodenarbeiter Friedrich Hermann Arnold in Vermögen e. L. — dem ansehnlichen Viehhändler Ernst Albin Red in Vermögen e. L. — dem Steinweg Franz Richard Blechschmidt in Vermögen e. L. — dem Drechsler Ernst Josef Hilbert hier e. S. — dem Briefträger Johann Albin Koller hier e. L. — dem Privatier Friedrich Richard Vogel hier e. S. — der ledigen Klöpplerin Elise Helene Müller in Vermögen e. S. — dem Fabrikspinner Karl Gustav Eckhardt hier e. L. — dem Lageristen Emil Eduard Roth hier e. L. — dem Schuhmacher Ernst Albin Zippner hier e. S. — der ledigen Fabrikarbeiterin Anna Johanne Köhner hier e. S. — dem Gasthofbesitzer Hermann Kwein hier e. S. — dem Schmiedemeister Friedrich Paul Reimann hier e. S. — dem Steinbrucker Julius Oswald Weigel hier e. L. — dem Eisengießer Karl Anton Müller hier e. L.
Aufgebote: der Gasthofbesitzer Karl Richard Hiesl in Nittersgrün mit der Wittibstochter Selma Rosalie Börsner in Wildenan — der Geschäftsführer Ernst Louis Long in Roskau mit der led. Klöpplerin Anna Hulda Wagn in Erla — der Amtsgerichts-aktuar Hugo Ottomar Sängler in Deden-Striesen mit der Julie Olga Hies hier — der Schuhmacher Franz Emil Schubert mit der led. Wittibstochter Anna Marie Leser, beide wohnhaft in Vermögen — der Bergarbeiter Christian Albin Freitag in Nittersgrün mit der led. Pauline Weitel hier — der Lagerer Emil Gustav Schmidt hier mit der Anna Clara Beyreuther in Wildenan.
Eheschließungen: der Handarbeiter Traugott Friedrich Reubert mit der Anna Emilie verm. Korb geb. Schuffenhauer, beide wohnhaft in Vermögen — der Bader Anton Dulack mit der led. Fabrikarbeiterin Rosa Joh. Reubert, beide wohnhaft in Vermögen — der Fabrikarbeiter Gerhard Richard Oeler in Kue mit der led. Schneiderin Wilhelmine Wilha Bachsmuth hier.
Sterbefälle: Curt Walther Weigel, 5. des Viktualienhändlers Karl Robert Weigel hier, 2 M alt — Curt Edmund Kieh, 6. der led. Fabrikarbeiterin Hedwig Helene Kieh hier, 2 M. 9 J alt — Albert Emil Red, 6. des Zimmermanns Friedrich Hermann Red in Vermögen, 8 M. 1 J alt — die pensionirte Debaume Christiane Dorothea verm. Unger geb. Müller hier, 7 J 7 M alt — die Wittwe Christiane Friederike Wagner in Vermögen, 77 J 3 M alt — Christine Karoline verm. Kaurer geb. Blechschmidt hier, 82 J alt — der Schüler des Reipziger Conservatoriums Gustav Hermann Fider hier, 25 J. 4 M alt — Anna Elsa Reiser, 1. des Strodenarbeiters Franz Hermann Reiser in Vermögen, 6 M. 15 J alt — Amalie Hedwig Charlotte Schönberr, 1. des Robe- rtschneiders Julius Anton Schönberr in Erla, 4 M alt — Kartha Helene Kunzmann, 1. des Geschäftsführers Karl Traugott Herdin in Kunzmann hier, 2 M alt — der led. Wittibstochter- sohn Karl Theodor Schwarz hier, 88 J alt — Minna Elisabeth Blechschmidt, 1. des Wittibstochters Emil Blechschmidt hier, 17 M. alt.

Kirchen-Nachrichten.
Kirchen-Gemeinde. Freitag, den 2. März, vorm. 9 Uhr Wochen-Kommunion.
Dresden, 27. Februar, Kurs der österreichischen D... bert-Guldennotte: M. 163,76.

Mäntel, Capes, Jackets etc.
in großer Auswahl neu eingetroffen bei
Wilhelm Beyer, Schneeberg.

Bürgergarten Aue.
Heute Donnerstag
Fleckessen,
wozu freundlichst einladet
Emil Hempel.
Die bisher von Hrn. Johannes Claus in meinem Hause, Löhnitz, Schneebergerplatz 344. innegehabten Räumlichkeiten sind vom 1. April an anderweit zu vermieten.
Rudolph Scharr.

Konfirmanden = Anzüge
empfehlen billigst
Schneeberg. Ed. Bierold.

Eine freundl., ruhig gel. Wohnung,
4 Zimmer, Küche u. s. w. mit Garten zu vermieten.
Gest. Anfragen sind in die Expedition dieses Blattes in Aue zu richten.

Bettfedern
empfehlen in gutfüllenden reinen Qualitäten zu billigsten Preisen
Schneeberg, Markt 10. **P. verw. Legat.**

Ein kleines Fabrikgrundstück
mit Dampfkraft ist zu vergeben. Näheres ertheilt gest. die Exped. d. Bl. in Aue.

Auch eine Verichtigung!
In No. 47 des "Ergeb. Volksred." vom 27. Febr. wurde ein bei unserer Expedition eingegangenes Inserat in folgender Fassung aufgenommen:
"Bei Gelegenheit der Feier des 25-jährigen Bestehens des Westfäl.-Züchtervereins zu Beiersfeld wurde mir als Mitbegründer genannten Vereins ein schönes Andenken gewidmet, wofür ich hierdurch meinen herzlichsten Dank abstatte.
Grünhain, den 25. Februar 1894. **Carl Richter.**"
Diese Fassung hat nun bebauerlicher Weise nicht den Beifall des Herrn Inserenten gefunden. Derselbe schreibt uns heute eine Postkarte, welche, in Stil und Orthographie wortgetreu wiedergegeben, folgendermaßen lautet:
"auf meiner Karte welche ich eingeschickt habe, ich ausdrücklich mir vor behalten ganz genau nach mein Angaben einzurufen die Worte **Gelegenheit** ist falsch unter allen Umständen das Wort nicht, so ist auf mein Andenken abgesehen **Gesell J. Verein** anders will ich es nicht den Sie das nicht verfolgen wollen erkenne ich die Annonce nicht an, ich kann mir nicht denken Ihnen auch noch aufmerksam gemacht das Wort **genau** auf der geschriebenen Karte gestellt so ist mir schon mehrmals auf diese Weise nicht nach mein schreiben gehen worden
Grünhain 27/2 1894 **Carl Richter.**"
Wir beeilen uns nunmehr, dem Wunsche des Herrn Inserenten zu entsprechen und die gemehrte Anzeige genau nach dem Original in ihrem echten und durch keine Korrektur verunstalteten Wortlaut wiederzugeben. Somit muß es heißen:
Bei der 25. Jahr: Feier des 25-jährigen Bestehens des Westfäl.-Züchtervereins wurde mir als Mitbegründer genannten Vereins ein schönes Andenken gewidmet wofür ich herzlichsten Dank abstatte
Grünhain 25/2 1894. **Carl Richter.**
Wir hoffen mit dieser Richtigstellung den Wünschen des Herrn Inserenten jetzt in erschöpfender Weise gerecht geworden zu sein.
Exped. d. "Ergeb. Volksred."

Todes-Anzeige.
Gestern Abend halb 6 Uhr entschlief nach bitterem Todeskampfe unser guter Karl im Alter von 1 Jahr 5 Monaten, was wir hiermit schmerzhaft anzeigen.
Schneeberg, den 28. Febr. 1894.
Albin Secher, Monteur, und Frau.
Die Beerdigung findet Freitag früh 8 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Hiermit die traurige Nachricht, daß gestern Vormittag 1/11 Uhr unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,
Wilhelm Meier,
nach kurzen aber schweren Leiden in dem Herrn verschieden ist.
Neustädtel, den 28. Febr. 1894.
Um stillen Weileid bittet
Wilhelmine verm. Meier
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1/3 Uhr statt.

Für ein gebild. Mädchen aus guter Familie, 18 Jahre alt, in allen häuslichen und weibl. Arbeiten erfahren, wird per sofort oder später Stellung in einem besseren Hause oder bei einzelnen Eheleuten gesucht. Werthe Adressen bitte unter "M. S. 300" an die Expedition d. Bl. in Schneeberg zu richten.
Königl. Sächs. Kriegerverein Schneeberg u. U.
Monatsversammlung Sonnabend, den 3. März bei Kam. **Gübner.**
Hauptstettes

Dobsenfleisch
empfehlen von heute an
Ferdinand Bohmuth und Paul Richter, Vernsbach.
Frisches fettes

Dobsenfleisch
empfehlen von heute an
August Gerber, Oberschlema, Max Gerber, Niederschlema.
Frischer

Schellfisch,
grüne Heringe empfiehlt
Hermann Werner,
Schwarzberg.

Stelle-Gesuch.
Suche per sofort oder später Stellung als **Hausdiener** oder **Markthelfer.** Suchender ist schon mehrere Jahre als Hausdiener in Stellung gewesen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Werthe Offerten sub R. H. an die Expedition d. Blattes in Aue erbeten.

Heute Donnerstag
Schlachtfest.
Franz Körner, Neustädtel.
Besseres Garçon-Logis
wird per Ostern zu miethen gesucht.
Offerten unter G. S. in d. Exped. d. Bl. zu Schneeberg erbeten.

Lehrjungs-Gesuch.
Ein kräftiger Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Ferd. Mehlhorn, Bäckermstr., Schneeberg, Bahnhofstraße.
Auch ist daselbst ein **großer Zughund** zu verkaufen.
Der Obige.

Zuverlässige
Roß- u. Hosen Schneider
finden dauernde Arbeit bei
J. Luce, Schneidmstr., Aue.
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher das **Glaserhandwerk** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen Unterkommen finden bei
Paul Sänkler, Glaser in Jwbñitz.

Ein junger Mensch, welcher die **Brod-, Weiß- und Butterbäckerei** erlernen will, kann zu Ostern in die Lehre treten bei
Paul Lorenz, Bäckerei in Jwbñitz.

Eine in gutem Zustande befindliche **20nndl. 3-Fußmaschine** steht zum Verkauf. Zu erfahren in der Expedition d. Bl. in Löhnitz.

Lothmaschinen
auf feine 1/4 Gambrie und Rad. gesucht. Lohn 1.40—1.45.
Aug. Schlessinger, Oberschlema

Meine Stallung,
nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten.
Gustav Hochmuth, Schneeberg.

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin oder Heilmittel) namhaft zu machen, welches mich 80-jährigen Mann von 5-jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **J. Koch,** lgl. Förster a. D. in Bellerjen, Kreis Höfster, Westfalen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Cartier** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Adolf Meugner, Treuen i. Voigtl.

Warme Bier
ist zu haben in der Herberge zur Heimath in Schwarzberg.

4500 Mark,
auch getheilt, sind gegen gute Sicherheit sofort auszuleihen durch
E. L. Gläser, Schneeberg.
Noch eine Anzahl geübte **Sorlnäherinnen**
sucht **Clara Büchel, Löhnitz,** Schneebergerplatz.

7 Scheffel Feld
sind zu verkaufen bei
Ch. Hänel, Schwarzberg.

Lampert's
Wunde Pflaster, beste Wund-, Heil-, Zug- u. Magen-Salbe, beschleunigt die Wundheilung, nimmt sogleich Hitze und Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre — hebt sicher jede Geschwulst — verhärtet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Weinschäden, Knochenfraß, Haut-Ausschlag, Salzfuss, böse Krust, schlimme Finger und erfrorene Glieder, ist unersetzlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- und Magen-schmerz, Reizen und Wicht. Schachtel 25 und 50 4 in allen Apotheken zu Schneeberg, Schwarzberg, Eisenf. Aue, Löhnitz, Grünhain, Hartenstein und Wildenfels.

Ein mittelgroßer **Hund** (weiß mit gelben Flecken), Steuerzeichen 990 Amtshauptmannschaft Schwarzberg, ist zugelaufen. Abzuholen bei **Oskar Schulz** in Wildbach.
Kein Husten mehr.
Ein gutes **Senfmittel** sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden** die **Selbst'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 4 nur allein bei **Emil Schübel** in Schneeberg.
Glycerin-Cold-Cream-Seife von Bergmann u. Co. in Dresden, die beste Seife, um einen zarten, weißen Teint zu erhalten; **Mütter,** welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Paket 3 Stück 50 4. Zu haben bei Apotheker Ring in Löhnitz und Apotheker Schwamtrug in Schneeberg.
Braunbier schänkt: Städtische Brauerei, Tautenhahn, Kirchgasse und Bwe. Jacobi, Zwickauerstr.

Bekanntmachung.

Nach Beschluss in heutiger Gläubigerversammlung soll das zur Frh. Döhler'schen Concursmasse gehörende Waarenlager bestehend in Glas-, Galanterie-, Buchbinderwaaren und Cigarren, im Ganzen veräußert werden; dasselbe ist auf 3948 Mt. 19 Pf. taxirt und liegt das Waarenverzeichnis sowohl bei mir, als auch im Königl. Amtsgerichte zur Einsichtsnahme aus. Zu bemerken ist, daß bereits ein Gebot von 2000 Mt. vorliegt. Mehrgebote werden bis 7. März a. c. von mir angenommen.
Johanngeorgenstadt, den 27. Februar 1894.

Der Konkursverwalter:
E. O. Gerberger.

Gasthof z. Sonne, Oberpfannenstiel.

Sonnabend, den 3. März und folgende Tage halte ich mein
Bockbierfest
ab. Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Moritz Stoll.
P. S. Empfehle meine geheizte Regelpiste zur gest. Benutzung.

Zuschärer's Restaurant Bernsbach.

Am 3. März und folgende Tage
Bockbierfest.
ff. Bratwürste und Brühwürstchen.
Hierzu ladet freundlichst ein Ernst Zuschärer.

Hotel Rathskeller Schwarzenberg.

Heute Donnerstag, den 1. März
Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet Otto Müller.

Zucht-Genossenschaft Schwarzenberg.

Freitag, den 2. d. M., Abends 8 Uhr in Päckers Restaurant.
Generalversammlung
Ablegung der Jahresrechnung.
Raffiner-Neuwahl.
Allseitiges Erscheinen sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Feldschlößchen in Belle.

Freitag, den 2. März a. c., Bratwurstschmaus. Ergebenst ladet ein Hermann Rehr.

Central-Halle Niederschlema.

Bockbierfest,
am 3., 4. und 5. März. Sonnabend saure Fleck.
Montag Pöfelschweinstochen mit Röhren, wozu ergebenst einladet Anton Weidauer.

Gasthof Nieder-Alfalter.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 3., 4. und 5. März:
Bockbierfest.
Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an Tanzmusik.
Freitag Schlachtfest, Mittag Wellfleisch.
Hierzu ladet freundlichst ein C. Tauscher.

Gasthof zum gr. Busch, Dittersdorf.

Nächsten Sonntag, als am 4. d. Mts.,
Kaffeekränzchen,
wobei mit ff. Bier, sowie guten Speisen bestens aufwartet. Um zahlreichen Besuch bittet Emil Scheibner.

Wohnungsveränderung.

Meiner geehrten Kundschaft von **Schneeberg u. Umgegend** hiermit die ergebenste Mittheilung, daß sich mein Geschäft nicht mehr im Hause des Hrn. Fleischermstr. König befindet, sondern daß ich dasselbe in mein Haus,
Lössnitzerstrasse 230
hier, verlegt habe. Für das seither mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich zugleich dasselbe mir auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.
Schneeberg, den 28. Febr. 1894.
Hochachtungsvoll

Bernhard Schürer, Schuhmachermeister.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges
Schuh- und Stiefel-Lager
für Herren, Damen und Kinder.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
D. O.

Grüne Heringe,

Capern und Caviar sind eingetroffen. Ferner bringe ich **Aal in Gelee, geräucherten Aal, Corned-beef** in empfehlende Erinnerung.
Morgen trifft frischer Schellfisch ein.
Carl Dotzauer, Schwarzenberg.

Pferde-Verkauf.

Wegen Fertigstellung der Eisenbahn verkaufe ich 4 Arbeitspferde preiswerth, unter 8 Stück die Wahl.
Auch liegt **Wiesenhalm und Stroh** zum Verkauf.
Hermann Schubert, Rothentkirchen.

Gerannt
flaucht zu trocken
Bettfedern,
das Stück von 1 - 20 & an
fertige Betten,
3 1/2 Elle lang 2 1/2 Elle breit
von 9 - 4 an
Bernhard Höfert,
Schwarzburger.

Für Sonnabend, Sonntag und Montag wird eine kleine
Concert-Gesellschaft
gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl. in Schneeberg.

Theater in Schneeberg.

(Schießhaus.)
Donnerstag, den 1. März,
Berlin, wie es weint und lacht.
Vollständ. mit Gesang in 10 Bildern.
Hierauf persönlich:
Ein stummer Musiker.
Musik von Herrn Dir. Meinel.
Um zahlreichen Besuch bittet
S. Niedermeier.

Schellfisch

trifft heute ein.
H. Schumann, Schwarzenberg.

Schellfisch,

frische Sendung, empfiehlt
Paul Fuchs, Schneeberg.
Eine junge hochtragende
Ziege
wird verkauft in
Bernsbach Nr. 43.

Verkauf.

Eine fast ganz neue Dreh-
Mangel ist zu verkaufen im Gasthof zu **Wolfsgrün.**
Gustav Günther.

Achtung!

Auf der Freibank des hiesigen Schlachthofes kommt heute Donnerstag früh halb 9 Uhr minderwertiges **Rindfleisch** a Pfd. 40 & zum Verkauf.
Die Schlachthofverwaltung.
Schneeberg. Meisel.

Verkauf.

Eine Flach-, Voigt'sche **Stichmaschine** Nr. 3963 ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Selbige kann im betr. Raum stehen bleiben bei
Heinrich Weller, Neustädtel.

Haus-Verkauf.

Mein an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, welches sich seiner guten Lage halber zu jedem Geschäft sehr gut eignet, bin ich gejonnen, zu verkaufen.
Lauter. August Klemm, Bessiger.

Gleichzeitig mache ich mit bekannt,

daß die mir von seiten der Nachbarn zu Gehör gebrachten Aussagen auf Unwahrheit beruhen. — Bei wieder vorkommenden Fällen werde ich gerichtlich vorgehen.
Der Obige.

Eine Erterwohnung

ist per 1. April und ein möblirtes Zimmer ist per sofort zu vermieten. Auch wird daselbst ein **Diensmädchen** gesucht.
Richard Günther's
Eisenhandlung in Aue.

Verantwortlicher Redacteur: E. Müller in Schneeberg.

Zu Konfirmations-Geschenken

besonders geeignete
Gesangbücher
empfehlen in größter Auswahl
Zwickau,
Kornmarkt 2. Fernsprecher 92. Ernst Bär,
Papierhandlung.

Zwickau,

innere Planensche Straße 27. Eingang Schulstraße,
Carl Bornmüller,

Atelier für künstlichen Zahnersatz, Plomben u. sorgfältigste und schonendste Behandlung.
Sprechstunden für Zwickau:
von Dienstag bis Sonntag von früh 8 bis 6 Uhr Abends,
Montag in Kirchberg: Bettinerhof, Sprechzeit von 8 bis 5 Uhr.

Consum-Verein „Vorwärts“, Löbnitz.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Filiale zu Nieder-Alfalter in Cat.-Nr. 41 B. am 18. a. c. eröffnet worden ist.
Der Verwaltungsrath.

Stickerereien

aller Art in Cambrie und Radapolam, roh oder gebleicht, werden zu kaufen gesucht. Offerten, womöglich mit Muster und Quantum unter **W. O. 100** durch die Expedition dieses Blattes in Schneeberg erbeten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

bestes u. gesundes
Kaffee-Zusatz
D. R. Patent.

Niederlage

der
Wurzener Bisquit-Fabriken
vorm. F. Krietsch
bei Reinhard Bauer in Zwickau,
Wilhelmstraße, Fernsprecherstelle 201

Ausgew.	in Dosen	
	Nr. 1	Nr. 2
pr. 1/2 Ko.	ca. 1/2 Ko.	ca. 1 Ko.

Albert, auch in Rollen à 1/2 u. 1/4 Ko. A 1.— A 1.30 A 2.30
Bismarck (mit Salz) - 1.20 - 1.50 - 3.—
Demilune Vanille - 1.20 - 1.40 - 2.40
Lorne - 2.— - 1.50 - 2.75
Kaiser-Mischung (15 Sorten) - 1.60 - 1.60 - 3.—
Wiged (8 Sorten) - 1.40 - 1.70 - 3.—
Wiged fine (Dessert 20 Sort.) - 1.80 - 2.— - 3.60
Prinz Heinrich - 1.20 - 1.60 - 2.80
Wiged glacé - 1.40 - 2.— - 3.50
Waffeln, p. Doze Nr. 0 A 1. - 2.40 - 1.75 - 3.—
Eiswaffeln in Packeten - 2.40 - — - 3.—
(pr. Hundert A 1.20).

Ferner: **Chokoladegut, Nuxereme, Ingber, Cracnel, Spiel-Bisquits** u. a. Sorten.
Bestellungen nach Auswärts werden prompt ausgeführt.

Hauschild's Familienpensionat

Altenburg i. S. Begr. 1894.
Schulkinder, sowie Erwachsene finden jeder Zeit liebevolle Aufnahme. Selbige erhalten Unterricht in der Führung des Haushaltes, in allen feinen Handarbeiten, wissenschaftl. Stunden, Französisch und Latein unterrichtet. Wohnung groß. Gesunde Lage.

Sofort zu vermieten eine

Halbetage oder eine schön
Barterre-Wohnung,
welche sich vorzügl. für ein Ladengeschäft eignet.
Raschau, den 27. Februar 1894.
Gustav Gligner.

Einen Lehrling sucht

August Matschei, mech. Werkstatt, Aue.
Ich suche pr. 15. März eine
Kinderfrau.
Franziska Friedmann, Breitenhof

Eine Wohnung und Niederlage

Suche per 1. Juli a. c. in Aue
eine Wohnung und Niederlage
mit oder ohne Laden zu mieten. Offerten wolle man gefl. unter
an die Exped. d. Bl. gelangen lassen.

Sehr
Teierfel
inhalt,
zuwangs
sowie
als Lo
vorhän
worden.
Fried
Da n
gefähr
Kur a
licher
zu den
Die
wie H
ung v
entweg
Nede
Theil
ist ber
widme
weien.
beschei
preuht
hinkbe
mals
die G
konnte
Subel
littig
sei e
realen
das p
Nicht
jählt
in die
der S
Junle
unter
ihre p
zu de
Barter
Im L
zu fe
gewi
lich b
bezu
ung
auf d
wirth
ihre
ihre
Stent
Pfer
dieser
impro
zuw
unfer
Erld
stets